Neue Gütersloher Zeitung.

Abonnementspreis pro Quartal: 1 Mark inkl. Botenlohn.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen 25 Pf.

Wöchentliche Gratis-Beilage: Illustrierte Neue Lesehalle.

Fernsprech-Anschluß Nr. 32.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag abend.

Redaktion und Expedition: Schulstraße 733.

Nr. 157. | Druck und Verlag: Schmälling & Ohlbrock in Gütersloh. | Sonnabend, den 31. Dezember 1904. | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 15. Jahrgang

Erstes Blatt.

Neujahr.

Das alte Jahr geht zu Ende und ein neues ist im Anzuge. Ein Jahr, was bedeutet das? Eine Spanne Zeit, die der Menschengeist in ihren Grenzen festgesetzt hat; eine zu unserer Orientierung notwendige Zeiteinteilung, die zwar ausgeht von wiederkehrenden Vorgängen in der Natur, deren Beginn aber auf nichts anderem, als auf menschlicher Vereinbarung beruht. Wir sind uns zwar dessen bewußt; wir wissen, daß eine Zeiteinteilung, die menschlicher Setzung ihre Existenz verdankt, bedeutungslos ist für das Schicksal der Menschen und Völker, und daß das Leben des einzelnen und der Nationen einem Strome gleicht, der ohne Aufenthalt dahinfließt, bis er seine Bestimmung erreicht hat. Aber trotzdem halten wir, wenn die Sylvesterglocken läuten, noch einmal Rückblick auf das vergangene Jahr und versuchen zu ergründen, was uns das Schicksal gebracht haben wird, wenn wir wieder Sylvester feiern. Und es ist gut, daß wir das tun; daß wir in regelmäßigen Abschnitten eine Bilanz unseres Lebens und Strebens ziehen.

Für die Menschheit im allgemeinen schließt diese Bilanz nicht sonderlich günstig ab. Gewiß sind auch im abgelaufenen Jahre große Fortschritte auf dem Gebiete der Wissenschaft und Technik gemacht worden. Aber wo sind die Friedensträume geblieben, deren Verwirklichung als die nächste zu erstrebende Stufe der Kulturentwickelung erschien? Heute sehen wir, welch ein gewaltiger Abstand uns noch von diesem Ziele trennt. Kaiser Nikolaus II. von Rußland war es gewesen, der die Initiative zu internationalen Vereinbarungen ergriffen hatte, welche den Weltfrieden dauernd sicherstellen sollten und zwar nicht als bewaffneten Frieden, welcher den Völkern Lasten auferlegt, ohne doch wirklich eine dauernde Sicherheit zu bieten. Und nun ist es das russische Reich, welches unter der Regierung desselben Kaiser Nikolaus in einen der blutigsten Kriege verwickelt ist, welche die Welt je gesehen hat. Es ist vielleicht der furchtbarste Krieg, der überhaupt geführt wurde.

Gegenüber dem ostasiatischen Kriege, dem ein baldiges Ende beschert sein möge, treten die Kämpfe, welche wir gegen die aufständischen Eingeborenen in Südwestafrika zu führen haben, weit zurück; hier gilt es einen Aufruhr niederzudrücken, dem viele fleißige Landsleute mit ihren Familien und ihrem Eigentume durch die mordbrennenden schwarzen Banden zum Opfer fielen. Nun kämpfen schon seit Jahresfrist viel wackere deutsche Brüder in afrikanischer Sonnenglut, allen Entbehrungen ausgesetzt, mutig für die Erhaltung des deutschen Besitzstandes und mehr als der hinterlistigen Feinde Kugeln hat der tückische Typhus so manchem tapferen Offizier und Soldaten für immer das Auge gebrochen. Deshalb wird heute am Jahresschlusse so manches Vater- und Mutterherz im Geiste hinübereilen zu dem stillen Hügel im fremden Lande, wo neben dem Kameraden gebettet der Stolz und die Freude ihres Lebens auf ewig schlummert, die Träne wird rinnen um den geliebten verlorenen Sohn! Mag diese Schwergeprüften trösten, daß er als Held für das Vaterland gefallen ist und daß sein Name mit ehernem Griffel auf den Ruhmesschild der deutschen Geschichte eingetragen ist. Jenen aber, die noch lebend drüben im harten Kampfe stehen, klinge unser von Herzen gehender Neujahrswunsch hinüber, daß es ihnen gelingen möge, recht bald den Feind zu Boden zu werfen und daß ihnen in nicht zu langer Zeit strahlend der Stern des Friedens aufgehe.

Wenden wir uns von den blutigen Kämpfen auf den Schlachtfeldern zu den parlamentarischen Kämpfen, so ist auch hier leider im allgemeinen ein Rückgang zu konstatieren. Eine Ausnahme macht erfreulicherweise nur Deutschland. Wie scharf auch in den deutschen Parlamenten die Parteigeister auf einander schlagen mögen, so haben wir hier doch niemals so unwürdige Szenen erlebt, wie sie sich anderwärts abspielten, so in Wien, Pest, Paris, Madrid u. s. w. Hoffen wir, daß das böse Beispiel nicht ansteckt, da sonst das ganze System der Volksvertretungen selbst gefährdet werden würde.

Und werfen wir schließlich noch einen flüchtigen Blick auf die Gestaltung der inneren Verhältnisse unseres Vaterlandes in dem Jahre, von dem wir uns jetzt verabschieden, so müssen wir sagen: Das verflossene Jahr hat zwar viele der Hoffnungen und Erwartungen, die bei seinem Beginn daran geknüpft wurden, unerfüllt gelassen; es bleibt aber doch der Trost, daß vieles viel schlimmer hätte kommen können. Der Frieden in Europa ist erhalten geblieben, wir haben keine wirtschaftliche Krisis erfahren und sind auch, von einer Mißernte durch Dürre und Wasser abgesehen, von großen Naturkatastrophen verschont geblieben. Wir dürfen mit neuen Hoffnungen und Erwartungen auf eine glückliche organische Weiterentwickelung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des deutschen Reiches in das neue Jahr hineingehen. Was uns die 365 Tage und Nächte auch bringen mögen, wir wissen, es sind Schickungen Gottes, die hinauszielen auf unser Heil. Ihm wollen wir unsere staatlichen und häuslichen Dinge übergeben in kindlichem Glauben, [illegible] noch nie etwas verfehlt in seinem Regimente, und die Losung, mit der wir den neuen Zeitabschnitt antreten, laute: Ein neues Jahr — der alte Gott!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Am Neujahrstage findet vormittags 10 Uhr in der Kapelle des Berliner Schlosses feierlicher Gottesdienst und unmittelbar nach demselben im Weißen Saale Gratulationscour bei den Kaiserlichen Majestäten statt.

Das kaiserliche Hoflager übersiedelt am 8. Januar vom Neuen Palais bei Potsdam nach Berlin.

Der aus Südwestafrika heimgekehrte Hauptmann Franke wurde am Donnerstag vom Kaiser empfangen; in der Audienz besprach der Monarch aufs eingehendste die Ursachen des Krieges, die Lage der Kolonie und die zukünftige Gestaltung ihrer Verwaltung. Vorher war der Hauptmann von der Kaiserin empfangen worden, die ihn in Deutschland herzlich willkommen hieß und sich nach den ins Schutzgebiet gegangenen Krankenschwestern erkundigte.

Der Präsident des Reichsversicherungsamts Gaebel und der Dirigent im Reichsamt für die Verwaltung der Reichseisenbahnen, Geh. Oberregierungsrat Glorckner erhielten den Charakter als Wirkl. Geh. Oberregierungsrat mit dem Range eines Rats erster Klasse.

Der Reichskanzler hat den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft auf bezügliche Anfrage erwidert: „Nach Lage der Verhältnisse können vor Jusig keine genaueren Mitteilungen über den Zeitpunkt gemacht werden, zu welchem die neuen Handelsverträge in Kraft treten sollen. Ich darf indeß bemerken, daß zwischen der Bekanntgabe der Verträge und ihrer Inkraftsetzung jedenfalls eine hinreichende Frist gelassen werden wird, um den Interessenten zu ermöglichen, sich in ihren geschäftlichen Unternehmungen auf die neuen Verhältnisse einzurichten".

Ein neuer militärischer Erlaß zu dem Zwecke, den Soldatenmißhandlungen vorzubeugen, ist dieser Tage den Truppenteilen zugegangen. Danach soll fortan mit keinem Soldaten mehr kapituliert werden, der in seinem Zivilverhältnisse wegen eines Rohheitsvergehens vorbestraft worden ist. Ebenso soll mit allen Angehörigen der Armee, die während ihrer Dienstzeit wegen Mißhandlung bestraft worden, nicht weiter kapituliert werden.

Die Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern trat Donnerstag vormittag im Abgeordnetenhause zu einer Sitzung zusammen.

Nach einem neuerlichen Erlaß des Ministers sollen die den Kriegsveteranen von der Eisenbahnverwaltung gewährten Vorteile ihnen auch weiter zuteil werden. Insbesondere erhalten sie eine Ermäßigung der Fahrpreise nach Orten, die sie zur Kur aufsuchen.

Um den zahlreichen Interessenten den Bezug des in nächster Zeit erscheinenden Kommissionsberichts über die Kanalvorlage zu erleichtern, ist bei der Druckerei des Abgeordnetenhauses eine Vorausbestellung auf dies umfangreiche Werk eröffnet worden. Der Bericht wird über 800 Folioseiten stark werden, enthält außer einer Anzahl von Textillustrationen 10 besondere Beilagen an Karten und graphischen Darstellungen und wird gut eingebunden werden. Der Preis beträgt bei Vorausbestellungen, die bis zum 5. Januar eingehen müssen, 3 Mark und erhöht sich später erheblich. Die Versendung erfolgt nach Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme auf Kosten des Bestellers. Bestellungen sind zu richten an die Buchdruckerei von W. Moeser, Berlin S. 14.

Oesterreich-Ungarn.

Die österreichischen und ungarischen handelspolitischen Referenten werden sich am Montag zur Fortsetzung der Verhandlungen nach Berlin begeben. Dem offiziösen Wiener Fremdenblatt zufolge ergab eine gemeinsame Ministerkonferenz ein völliges Einvernehmen über die für die Weiterführung der Berliner Handelsvertrags-Beratungen an die Vertragsunterhändler zu erteilenden Instruktionen. Ob diese Wiener Beschlüsse nun den Abschluß des deutsch-österreichischen Handelsvertrags ermöglichen werden, bleibt abzuwarten. Allzu zuversichtlich ist man weder in Berlin noch in Wien.

Rußland.

Die Gesetzsammlung veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, daß die deutschen Schiffe, die in ungewöhnlichen Zeiten einen russischen Hafen anlaufen, von der Beibringung der Sanitätspatente befreit werden.

Rumänien.

In Bukarest ist vorgestern der schweizerisch-rumänische Handelsvertrag unterzeichnet worden, durch welchen sich beide Staaten für weitere 12 Jahre Meistbegünstigung zusichern.

Zu den kaum überwundenen oder noch schwebenden Krisen in Portugal, Spanien, Griechenland, Oesterreich ist nun auch eine rumänische Ministerkrisis gekommen, worüber berichtet wird: Im Senat erklärte der Ministerpräsident Sturdza, daß infolge des Rücktritts des Finanzministers Costinescu und des Domänenministers Stolojescu das ganze Kabinett dem Könige seine Entlassung überreichte. — Und dabei ist dem Ministerpräsidenten Sturdza erst am 22. Dezember ein Vertrauensvotum erteilt worden.

Lokales und Provinzielles.

Gütersloh, 31. Dezember. [Neujahr.] Nur noch wenige Stunden und die Sylvesterglocken rufen es ins Land hinaus, daß wieder ein Jahr zur Neige ging und ein neues seinen Einzug hält. Beim Scheiden des alten Jahres wird uns zu Mute, als ob wir einem alten lieben Freunde die Hand zum Abschied reichen wollten. Mit all den Tagen und Wochen, die es uns gebracht, mit all den Mühen und Arbeiten, die es uns auferlegt, mit all den Freuden, die es uns geschenkt, mit all den Schmerzen und Leiden, damit es uns heimgesucht, mit all den Erfahrungen, die es uns gelehrt, ist es uns ein lieber, guter Freund geworden, und an der Scheidegrenze in dieser Nacht legt sich auf aller Lippen die Frage: wie wird sich das neue Jahr für uns gestalten? Sorgen und Hoffnungen drängen sich, wie für jeden im Kreise der Familie oder des Berufslebens, so für die Gesamtheit am Tage des Jahreswechsels zusammen, und pochenden Herzens sucht man den Schleier zu lüften, der uns das kommende Jahr verhüllt. Was aber auch das neue Jahr uns bringe, wir werden aus Freude und Leid, aus Entsagen oder aus der Erfüllung unserer Wünsche nur dann einen wahren Gewinn schöpfen, wenn uns das Herz auf dem rechten Fleck bleibt und wenn unser Haus auf dem Felsen gegründet steht, welcher ist Gottvertrauen, Treue und Zufriedenheit. Wenn das vergangene Jahr uns manche Hoffnung unerfüllt gelassen hat, wenn wir ungezählte Wünsche ins neue Jahr mit hinüber nehmen, so ist doch schon der Brauch, den Abschied vom alten Jahre und den Eintritt in das neue festlich zu begehen, an sich ein Beweis des Vertrauens, welche wir in das kommende Jahr setzen, der Hoffnung, daß es uns mehr gutes als schlechtes bringen werde. Diese Hoffnung erfüllt uns alle und stimmt uns, mag auch manche Sorge unser Herz bedrücken, fröhlich und selig, wenn mit Sang und Klang Wunsch und Frohsinn in das neue Jahr hinüberglühen und zu gegenseitiger Ermutigung einander zurufen: „Prosit Neujahr!"

[/] **Gütersloh**, 31. Dez. [Die Witterung] der letzten Tage im alten Jahre war einem öfteren schnellen Wechsel unterworfen. Besonders unangenehm empfunden wurde der Sturm, welcher Tag und Nacht dahinbrauste und an manchen Stellen Beweise seiner Gewalt hinterlassen hat. Eine recht tolle Nacht war die verflossene; Sturm, Hagel, Donner, Blitz und Regen trafen wie auf Verabredung fast gleichzeitig zusammen und dürften manchen um seine Nachtruhe gebracht haben. Ob der gegen Morgen eingetretene starke Frost der Uebergang zu einer besseren Witterung werden wird? Zur Zeit läßt ein Blick nach draußen hin vermuten, daß es recht winterlich werden will.

§ **Gütersloh**, 31. Dezember. [Die Kleinkinderschulen] beenden ihre Weihnachtsferien wie die Volksschulen, deren Unterricht am Dienstag nächster Woche wieder beginnt. Zur Begegnung von Zweifeln machen wir die Angehörigen der Kleinen darauf aufmerksam.

)) **Gütersloh**, 31. Dez. [Konzert.] Am Donnerstag fand im Pollkläfener'schen Saale das erste der sechs Abonnements-Konzerte des hiesigen städtischen Orchesters statt; sein guter Besuch ließ darauf schließen, daß die Gütersloher Bürgerschaft gewillt ist, das Unternehmen nach besten Kräften zu unterstützen, wie das ja auch zum Teil schon bei früheren Konzerten konstatiert werden konnte. Die Leistungen des Orchesters am Donnerstag wurden allseitig anerkannt und kam dies am besten zum Ausdruck in dem sich von Nummer zu Nummer des Programms steigernden Applaus, der sich namentlich hervortat bei den Solis für Zugposaune (Herr Schuppner), für Violine (Herr Holen) und für Cornet à Piston (Herr Mank). Wenn die kurz bemessene Zeit und das inhaltreiche Programm nicht zuließen, den Wünschen nach Wiederholungen oder Zugaben Rechnung zu tragen, so konnte Herr Mank mit einer Zugabe doch nicht zurückhalten, wenn er dem ihm gespendeten Beifall ein Ende machen wollte. Herr Musikdirektor Koch hatte durch ein gut gewähltes Programm bekundet, daß er bestrebt ist, nach Möglichkeit allen Wünschen der hiesigen Musikfreunde gerecht zu werden; möchte dieses Bestreben auch die fernere Unterstützung der Gütersloher finden und so zum weiteren Ausbau des Orchesters mitbeitragen helfen.

o **Gütersloh**, 31. Dez. [Spar- und Leihbank.] Die gestern abend 6 Uhr im Gasthof zur Krone abgehaltene General-Versammlung der Spar- und Leihbank eröffnete nach vorgenommener Wahl des Schriftführers und der Stimmzähler der Vorsitzende, Herr Hermann Sallgmann

mit Erstattung des Berichts über das verflossene Geschäftsjahr und beantragte auf Grund der von der Revisions-Kommission vorgenommenen Prüfung das Richtigsprechen der Jahresrechnung, was dann seitens der Versammlung einstimmig geschah. Zu Punkt 2 der Tagesordnung wurde die Gewinn-Verteilung wie folgt beschlossen: 6 Prozent Dividende, 1605,02 Mk. zum Reservefonds, 3389,40 Mk. zum Hilfs-Reservefonds. Bei der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wurden die ausscheidenden Herren J. H. Manecke, Fr. Roggenkamp und Herm. Zumwinkel durch Zuruf wiedergewählt. Nach den üblichen Dankesworten für den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Revisoren wurde die von ca. 40 Mitgliedern besuchte Versammlung geschlossen.

? **Gütersloh,** 31. Dez. [Der Fahrpersonal-Verein] veranstaltet morgen nachmittag im Saale des Herrn Breipohl eine Familienfeier, ähnlich denen der Vorjahre. Der erste Teil wird vornehmlich den Kindern gewidmet sein, denen unterm brennenden Weihnachtsbaum allerlei Freuden und Ueberraschungen bereitet werden sollen.

— **Amt Gütersloh,** 31. Dez. [Statistisches.] Während nach der dreijährigen Personenstandsaufnahme die Stadt Gütersloh keine Zunahme gegen das Vorjahr aufzuweisen hat, zählt das Amt Gütersloh rund 300 Seelen mehr. Auf die einzelnen Bauerschaften verteilt entfallen von der Gesamtzahl (6508) auf Blankenhagen 1112, Nordhorn 2158, Pavenstädt 1378, Sundern 1860.

Bielefeld, 31. Dezember. [Anerkennung.] Dem Oberbriefträger Peter Dücker von hier wurde von der Oberdirektion in Anerkennung langjähriger treuer Dienste als Weihnachtsgeschenk eine wertvolle Uhr überreicht.

Witten, 30. Dez. [Ueber einen Akt religiösen Wahnsinns] wird der Rh. W. Ztg. geschrieben: Ein aus Ricklingen bei Hannover gebürtiger Handwerksbursche, der sich während der Weihnachtsfeiertage in der hiesigen „Herberge zur Heimat" aufhielt, war von Soldaten der Heilsarmee zur Weihnachtsfeier eingeladen worden. Er hatte dieser Einladung auch mit fünf seiner Kollegen Folge geleistet. In einem Anfalle von Wut sprang er mitten in der Feier plötzlich auf, zog ein Messer hervor und stieß es sich in die Brust. Er stürzte wie leblos zusammen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Düsseldorf, 30. Dez. [„Das tue ich nicht, ich bin doch nicht mehr in der Schule!"] hatte vor versammelter Mannschaft und unter Gewehr ein Füsilier aus Bolwinkel von der 12. Kompagnie des Niederrheinischen Füsilierregiments Nr. 39 einem Leutnant gesagt, der ihm aufgegeben hatte, zwanzigmal den Namen eines Vorgesetzten abzuschreiben. Jetzt wurde der Füsilier vom Kriegsgericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Hannover, 30. Dez. [Die Hofjagd im Saupark zu Springe] ist endgiltig abgesagt worden. Der Kaiser ist in diesem Winter verhindert, an den Jagden teilzunehmen. Der Besuch des Kaisers im Saupark und damit auch in Hannover war zuerst für November, dann auf Mitte Dezember und schließlich für die Hälfte des Monats Januar festgesetzt; nun ist auch letzterer Termin aufgehoben worden. Die Jägerei zu Saupark ist mit der Abschießung des Wildes beauftragt worden. Es ist seit dem Jahre 1889 das zweite Mal, daß diese Jagdreise des Monarchen plötzlich abgesagt wurde.

Soest, 30. Dez. [Ein heftiger Sturm,] der seit heute vormittag hier tobt, riß heute mittag die Giebelmauer eines Neubaues an der Westfelschen Wandplattenfabrik um. Die Mauer durchschlug im Falle das Dach der benachbarten Fabrikschreinerei. Durch die niederschlagenden Steinmassen wurden drei Zimmerleute auf der Stelle getötet und zwei schwer verletzt. Zwei Arbeiter kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Vermischtes.

* Halle, 30. Dezember. Zur Errichtung eines Bachmuseums kaufte die Bachgesellschaft Sebastian Bachs Geburtshaus in Eisenach an.

* Petersburg, 30 Dezember. Bezeichnend für die Gährung im russischen Reiche sind wieder allerlei Meldungen aus neuester Zeit. So wird über zwei Versuche, Eisenbahnkatastrophen auf der Welchselbahn und der Kalischer Bahn herbeizuführen, folgendes bekannt: Am 24. Dezember wurden auf der Strecke Iwangorod—Dombrowa durch eine Explosion zwei Brücken beschädigt; sie sind jetzt provisorisch wieder in Stand gesetzt, und die Bewachung der Brücken ist verstärkt worden. Am 24. Dezember wurden auf den Schienen der Kalischer Bahn von dem Maschinisten eines Zuges Dynamitpatronen entdeckt und rechtzeitig entfernt. Im Postbureau zu Minsk, das der Zar auf seiner Reise nach Odessa und Markow gestern berühren sollte, explodierte gestern ein mit Pulver gefülltes Paket. Ein Wachdienst-Beamter wurde schwer verletzt.

* Stockholm, 30. Dez. Bei dem Brande eines Arbeiterwohnhauses auf der Langshyttan-Fabrik bei Hedemara (Schweden) haben sechs Kinder des Arbeiters Johanssen den Tod in den Flammen gefunden. Die Eltern konnten sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten.

Stadt-Theater in Bielefeld.

Nach Schluß der Redaktion geht uns bezüglich des im 2. Blatt veröffentlichten Wochenspielplanes folgende Aenderungen zu:
Dienstag, den 3. Januar statt: **Barbaren: Das Wintermärchen.** Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare. Musik von Flotow.
Mittwoch, den 4. Januar statt: Schnee: (zum ersten Male) **Vater Lampe.** Komödie in 4 Akten von E. Rosenow.

Zum Jahreswechsel

bitten wir unsere geehrten Mitarbeiter, Abonnenten und Inserenten mit innigem Dank für ihre bisherige Unterstützung hiermit unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche entgegenzunehmen! ::: :::

Redaktion und Verlag der
Neuen Gütersloher Zeitung.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 1. Januar.
(Neujahr.)
Kollekte für das Vereinshaus.
Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Siebold.
Alte Kirche 10 Uhr: Past. Meinshausen.
Alte Kirche nachmittags 5 Uhr: Pastor Hoppe.

Montag, den 2. Januar.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde des blauen Kreuzes im Vereinshause.

Dienstag, den 3. Januar.
Abends 8½ Uhr: Bibelbestunde des Jünglingsvereins im Vereinshause.

Mittwoch, den 4. Januar.
Abends 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde im Konfirmandenhause.

Freitag, den 6. Januar.
(Epiphaniasf.)
Neue Kirche abends 5 Uhr: Epiphaniasf.-Missionsfest: Missionsinspektor Haarbeleber.

Texte der Gesänge des evangel. Kirchenchors zur Sylvestergottesdienst.

1. Gottvertrauen von Mendelssohn. Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Denn seine Gnade reicht so weit der Himmel ist, und keiner wird zu Schanden, der seiner harret.
2. Motette von Lützel. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt. Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht.
3. Choral. Befiehl du deine Wege.

Texte der Gesänge des evangl. Kirchenchors am Neujahrstage.

1. der 98. Psalm von Bellermann.
2. Motette von Lützel. Herr, mein Gott ich traue auf dich, den Hort meines Heils. Ach laß mich nicht zu Schanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit. Sei mir ein starker Hort, eine Burg, ein Feld, da ich hinfliehen kann. Herr, mein Gott, ich traue auf dich, den Hort meines Heils du, meine Burg, mein Fels, meine Hoffnung und meine Zuversicht.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 1. Januar.
Morgens 6¼ Uhr: erste hl. Messe.
Morgens 8 Uhr: zweite hl. Messe mit Predigt.
Morgens ½10 Uhr: Hochamt mit Segen, Predigt und Te Deum.
Nachmittags 3 Uhr: Andacht zur hl. Familie.

Freitag, den 6. Januar.
(Hl. 3 Könige.)
Gottesdienst wie Sonntags.

Stickkursus!

Mein diesjähriger Stickkursus zur **gründlichen** Erlernung der
Weiss- und Buntstickerei
beginnt am 9. Januar.

Frau Amalie Meinberg,
Baumstraße 46.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen um 5 Uhr entschlief sanft, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine unvergessliche Mutter, unsere liebe Grossmutter, Schwägerin und Tante, die Witwe

Charlotte Gosebrink

im fast vollendeten 80. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bittet
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Fülling
geb. Gosebrink.

Gütersloh, den 31. Dezember 1904

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag ½3 Uhr vom Trauerhause, Schulstrasse 643, aus statt.

Die Verlobung meiner Tochter **Bertha** mit Herrn **Heinrich Hollmann** in Gütersloh beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Melle i. H., Neujahr 1905.

Heinrich Klohn.

Bertha Klohn
Heinrich Hollmann
Verlobte.

Melle, Gütersloh,
Neujahr 1905.



Der bisher von Herrn Friseur Otto Sablotzky benutzte
Laden
ist zum 1. Juli anderweitig zu vermieten.
Adolf Bunecke.

Bekanntmachung.

In den Schweinebeständen 1. der Witwe Kolona Maas zu Blankenhagen Nr. 28, 2. des Neuwöhners Karl Arrenberg zu Sundern Nr. 94, 3. des Neuwöhners Heinrich Schakenwinkel zu Nordhorn Nr. 164, 4. des Ackerers Ludwig Hunke zu Nordhorn Nr. 161 ist die **Schweineseuche** ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Gütersloh, den 29. Dez. 1904.
Die Polizeibehörde des Amtes Gütersloh. Paasch.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Landwirts Heinrich Osthus zu Senne I Nr. 5 ist die **Schweineseuche** ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Brackwede, 29. Dez. 1904.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Amtmann. Hilboll.

Lehrling,

welcher das **Polster- und Dekorationsgeschäft** erlernen will, sucht
Wilh. Brockmann.

Eine Wohnung

von 4 Räumen mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten.
Alter Kirchplatz 159.

Ein **Herren-Regenschirm** irgendwo stehen gelassen. Um Abgabe in der Exp. dieser Zeitung wird gebeten.

10000 Mark

als 1. Hypothek auf bessere Besitzung zu leihen gesucht. Angebote unter **B 150** befördert die Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahrener
Kaufmann
empfiehlt sich den Handwerkern und Geschäftsleuten zum Beschreiben der Bücher in und außer dem Hause, sowie zum Einziehen von Forderungen, Einreichung von Klagen u. s. w. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Seit einiger Zeit vermisse ich eine
Schiebkarre
gezeichnet F. Sch. Um gefl. Rückgabe wird freundlichst gebeten.
Fr. Schmäling,
Schulstraße.

Für mein **Putzgeschäft** suche ein
Lehrmädchen.
Frau Wilh. Brockmann.

Suche zum 1. April ein
Mädchen.
Frau Fritz Zurmühlen,
Königstraße.

Zum 1. April wird ein ordentliches evangel.
Mädchen
gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieser Zeitung.

Rehpintscher
abhanden gekommen am 2. Weihnachtsfeiertag. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben bei
August Weimann.

Eine schöne
Wohnung
von 4 Räumen nebst Keller, Boden und Stallung zum 1. April in der Nähe der Stadt zu vermieten. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge Leute erhalten
Kost und Logis.
Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Jauche
wird unentgeltlich abgeholt. Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnung,
abgeschlossene Etage, von 6 Räumen nebst allem Zubehör und Garten, zum 1. Juli oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Eine Wohnung
(abgeschlossene Etage) von 6 bis 7 Räumen mit Zubehör event. auch geteilt versetzungshalber per sofort oder zum 1. April zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Wohnung
von 8 Räumen mit Zubehör zum 1. April für 450 Mk. im Ganzen oder geteilt zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Eine Wohnung
von 4 bis 5 Räumen nebst Zubehör zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Wohnung
ganze Etage von 9 Räumen für 470 Mark zum 1. April zu vermieten, auch kann dieselbe geteilt werden. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Frachtbriefe
mit Firma empfehlen
Schmäling & Ohlbrock.

Trinket Elmendörfer überall!
Brennerei Elmendorf Isselhorst, Westfalen.
Gegründet: Anno 1868.
Jährl. Versand über 900 000 Flaschen.


Allen meinen werten Kunden, Freunden und Nachbarn ein fröhliches

neues Jahr.

Wilhelm Kleinig,

Friseur, Neue Reihe.

Empfehle zu

Sylvester:

ff. Berliner Pfannkuchen

— mit verschiedenen Füllungen —
à Stck. 10 Pfg., 12 Stck. 1 Mk.
à Stck 5 Pfg., 12 Stck. 50 Pfg.

Windbeutel mit Schlagsahne, verschiedene Torten und Konfekte.

H. Hanheide,
Berlinerstraße.

---

ff. Münchener Löwenbräu,



13 halbe Literflaschen frei ins Haus 3 Mk., empfiehlt stets frisch

Aug. Gehle.

Wurst- u. Fleischwaren.

Cervelatwurst	1,25 Mk.,
Salami	1,25 „
Schinkenwurst	1,25 „
Frankf. Würstchen	1,10 „
Plockwurst	0,95 „
Mettwurst I	0,90 „
Mettwurst II	0,70 „
Leberwurst I	0,70 „
Leberwurst II	0,60 „
Blutwurst	0,50 „
Speck, mager	0,65 „
Speck, fetter	0,65 u. 0,70 „
Rinderwurst	0,25 „
Blomenschmalz	0,70 „
Speisefett	0,60 „
Wurstefett	0,40 „

Alles in prima Qualität.

Bei Abnahme von 5 Pfd. à Pfd. 5 Pfg. billiger, empfiehlt

H. Westerhellweg,
Marienfelderstr.

Zu Sylvester

empfehle:

Berliner Pfannkuchen
Sahne-Waffel
Wiener Waffel
Apollo-Waffel
Eiserkuchen
Spritzkuchen
Sahne-Windbeutel
Sahne-Hörnchen
Sahne-Baisers
Mohnstritzel nach Berliner Art

Grösste Auswahl in

Torten.

Fr. Wilh. Lohmeyer,
Konditorei u. Café.

Am Neujahrstage steht von nachmittags 4 Uhr ab mein großes Gastzimmer dem Fahrpersonal-Verein zur Verfügung.

Paul Breipohl.

Frische

Butter und Eier

empfiehlt

H. Westerhellweg,
Marienfelderstr.

Den geehrten Bewohnern von Gütersloh und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich im elterlichen Hause

Berlinerstrasse 420
ein Lager in

Trockenstuck und Zementwaren

einrichte. Empfehle mich gleichzeitig zur **Ausführung ganzer Facaden und Innendekoration.** Auf Wunsch Zeichnungen und Kostenanschläge gratis.

Hochachtungsvoll

Aug. Westheide,
Bildhauer.



aller Art am billigsten und in großer Auswahl bei

Otto Honcamp Nachf.

Zum Sylvester empfehle in bekannter vorzüglicher Güte in verschiedenen Füllungen, stets frisch

Berliner Pfannkuchen,

sowie feinste

Anis-, Zimmt- und Vanille-Waffeln.

Eiserkuchen, Gewürzkuchen in großer Auswahl.

Ernst Schröder, Bäckerei,
Feldstraße 33.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 3. Januar 1905, nachmittags 1 Uhr, werde ich

90 Arn. Fichten, Stärke bis zu ½ m Durchmesser,
20 „ Eichen zu Nutzholz,
15 „ Buchen zu Nutz- und Brandholz,
15 „ starkes Birken-Schlagholz,
1 hochstämmige Birke,

durch Meistgebot gegen Kredit verkaufen.

Varensell, im Dezember 1904.

Meier Jos. Meierfrankenfeld.

Zwei gebrauchte, gut erhaltene

Herde

hat billig abzugeben

H. Schürmann, Schlosserei.

Am 9. Januar beginnt ein neuer

Stickkursus

für Weiß- u. Buntstickerei abends von 8 bis 10 Uhr.

Strickunterricht für Kinder nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Anmeldungen erbitte baldigst.

Frau Joh. Uhlemeyer,
Teutoburgerstr. 52.

Gesundheits-Hafer-Zwieback ist der beste Nähr- und Tafel-zwieback der Welt.

W. Mestemacher.

Neue Sendung vorzügliche vollsaftige süße **Apfelsinen,** allerfeinste Marke in allen Preislagen.

W. Küster.



Flechte-u. Schuppenseife, Dr. Kuhn's Glyzerin-Schwefelmilch-Seife bei Flechten, Hautausschlägen, Mitessern, Sommersprossen, roter Haut, Schuppen, Haarausfall 50 Pfg. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn, Nürnberg. Kuhn's Enthaarungspulver, giftfrei, wirkt sofort. Hier: E. Hoffschildt Lwbrg., Berlinerstr. 341.

Suche auf Ostern einen

Lehrling

W. Blaich, Holzbildhauer.

Gütersloh, den 31. Dezember 1904.

P. P.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten sage ich hiermit für das mir während meiner Anwesenheit in Gütersloh in so reichem Masse entgegengebrachte Vertrauen meinen besten Dank. Gleichzeitig bitte ich, das mir entgegengebrachte Wohlwollen auch meinem Nachfolger Herrn **Willy Krüger** übertragen zu wollen.

Hochachtend

Emil Wegmann.

Unter höfl. Bezugnahme auf vorstehende Anzeige teile ich hierdurch mit, das ich mit dem 1. Januar 1905 das **Hotel** des Herrn Wegmann nebst **Bierhalle** übernehmen werde. Ich werde es mir besonders angelegen sein lassen, durch **gute Speisen** und **Getränke** sowie **aufmerksame Bedienung** das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir zu erwerben und zu erhalten

Hochachtend

Gütersloh, den 31. Dezember. 1904. **Willy Krüger.**

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 5. Januar, morgens 9 Uhr anfangend, verkaufe ich

25 Nummern Schlagholz
50 „ Brennfichten
8 „ Birken

meistbietend gegen Kredit.

Pavenstädt, den 31. Dezember 1904.

Meier Pavenstädt.

Aus Anlass des Jahreswechsels erlaube ich mir, meiner werten Kundschaft

die besten Glück- und Segenswünsche

für das neue Jahr darzubringen unter gleichzeitigem Dank für bisher bewiesenes Wohlwollen. Ich knüpfe daran die Bitte, mir dasselbe auch ferner zu bewahren, und auch im bevorstehenden Jahre durch recht häufige Erteilung von Aufträgen meine Dienste in Anspruch zu nehmen.

Hochachtend

H. Fülling,
Bahnhofstr. 470. **Handelsgärtner.**

Zum 1. Oktober 1905 ist meine Villa in Sundern anderweitig zu vermieten.

Otto Niemöller.

Eine staatlich geprüfte

Wochenbett-Pflegerin

sucht Stellung zu Februar. Offerten unter **A. Z. 100** an die Exp. d. Haller Kreisblatts in Halle i. W. erbeten.

Thomasschlackenmehl

Bester und billigster Phosphorsäuredünger für

Wiesen und Frühjahrssaaten

Noch ist es Zeit durch reichliche Thomasmehldüngung die Wiesenerträge zu verdoppeln, ja verdreifachen und dabei den Nährwert des Futters wesentlich zu steigern.

Jetzt ist es Zeit an die Düngung der Felder mit Thomasmehl zu den Frühjahrssaaten zu denken. Durch das Ausstreuen desselben auf die rauhe Furche erzielt der Landwirt eine hervorragende Ackergare, wie es durch eine Bearbeitung im Frühjahr nicht möglich ist.

Garantiert rein, ohne fremde Beimischung

ist

Thomasschlackenmehl



der

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., Berlin W.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Bei waggonweisem Bezug kostenfreie Nachuntersuchung.

☛ Wegen Offerte in „Sternmarke" beliebe man sich an die bekannten Verkaufsstellen zu wenden.

Restauration Austrup, Kattenstroth.

Am Sonntag (Neujahr), nachmittags 4 Uhr:

Grosses Konzert

des Gütersloher Stadt-Orchesters.

Ausser Abonnement.

Eintritt à Person 20 Pfennig.

Nach dem Konzert

Tanzkränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Clemens Austrup.

Bei **Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Rheumatismus, Hals- und Lungen-Krankheiten, Erkältung, altem Husten, Stickhusten,** zur **Stärkung** und **Kräftigung schwächlicher blutarmer Kinder** empfehle jetzt wieder meinen **beliebten, ärztlicherseits viel verordneten**

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirkt **blutbildend, fästerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. **Geschmack** fein und milde, daher von Groß und Klein **ohne Widerwillen genommen.** Jahresverbrauch stetig steigend, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **Mk. 2.30** und **4.60,** letztere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. **Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma** des **Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Frisch zu haben in der Apotheke** in **Gütersloh**

In unserer Verkaufsstelle an der Sundermühle wird zu folgenden Preisen verkauft:

Weizenkeime	à	Mk. 6.40	per 50 kg.
Weizenvollmehl	à	„ 6.—	„ „ „
Weizenkleie	à	„ 5.80	„ „ „
Maisschrot	à	„ 6.80	„ „ „
Bohnenschrot	à	„ 8.50	„ „ „
Gerstenschrot	à	„ 6.60	„ „ „

A. & W. Niemöller.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 3. Januar 1905,

vormittags 11 Uhr beginnend,

werden im Saale der Frau **Hoffschulte** hier, auf den zu den hiesigen Revieren gehörenden Forstorten **Karpenpöhlen, Weide, Krähenbusch, Pottbäckerei, Altheidenbusch, Käberkamp, Karpenteich** und **Tiergarten** folgende gefällte Holzsortimente nummerweise versteigert:

102 starke, reife Eichennutzstücke von 28—60 Zentimeter mittl. Durchmesser, zu Brettern, Balken und Schachtholz geeignet,
54 Nrn. Eichen zu Schwellen, Sparren, Gruben- und Spitzenholz geeignet,
40 starke Fuchenabschnitte bis 70 Zentimeter mittl. Durchmesser,
20 Nrn. Eschen, Erlen und Birken,
20 Nrn. Lärchen bis 23 Meter Länge, ausgezeichnetes Bauholz,
76 Nrn. Fichten } zu jedem Bauholz geeignet, und
53 Nrn. Kiefern }
56 Nrn. teils starke Weymouthskiefern bis zu 40 Zentimeter Durchmesser.

Die Hölzer werden **forstortweise in der oben angegebenen Reihenfolge** versteigert. Die Schläge können von **Weihnachten** bezw. **Neujahr** an besichtigt werden.

Datenhausen, 19. Dezember 1904.

Der Oberförster.
Kelerweswell.

Am Donnerstag, den 12. Januar 1905 verkaufe ich ca.

50 Nrn. Schlagholz,
70 „ Nutz- und Brennfichten,
30 „ Durchforstungsholz
(Ricker, Baumstangen, Bietsbohnenstangen ꝛc.)

Anfang morgens 10 Uhr.

Blankenhagen, den 31. Dezember 1904.

Meier Bassfeld.

Gütersloher Spar- und Leihbank.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Beschlüsse der General-Versammlung vom 30. Dezbr. d. Js.

1. Die Jahresrechnung ist richtig gesprochen und beschlossen worden, 6% Dividende zu verteilen, 1605 Mk. 2 Pfg. dem Reservefonds und 3389 Mk. 40 Pfg. dem Hülfsreservefonds zu überweisen.
2. Aufsichtsratswahl: Die Herren H. Manecke, Fr. Roggenkamp und Herm. Zumwinkel sind wiedergewählt.

Aktiva. Bilanz vom 30. Juni 1904. Passiva.

Wechsel-Bestand	325,225	39	Geschäfts-Anteile	53,889	—
Darlehen-Bestand	263,367	44	Nicht gehobene Dividende	2,884	09
Darlehen-Zinsen	14,847	56	Spareinlagen	565,859	83
Inventar	226	72	Check-Einlagen	68,548	38
Bestand an Staatspapieren	112,590	—	Wechsel-Zinsen	1,784	26
Kassa-Bestand	24,873	11	Reservefonds	15,648	74
			Hülfs-Reservefonds	24,490	95
			Reingewinn	8,025	12
Mark	741,130	22	Mark	741,130	22

Gütersloh, den 31. Dezember 1904.

Der Vorstand.
L. Stertkamp. Herm. Beckmann.

Der Aufsichtsrat hat sich konstituiert und die Herren
Hermann Saligmann zum Vorsitzenden,
Hermann Marken zum Stellvertreter,
Friedr. Schmäling zum Schriftführer,
Hermann Zumwinkel zum Stellvertreter
erwählt.

Gütersloh, den 31. Dezember 1904.

Der Aufsichtsrat.
Hermann Saligmann.

Landwirte, düngt nur mit

Einzig echt.



Füllhornrot, Längsstreifen geb. Schriftbd.

Echtem **Peruguano** — **Euren Weizen** und **Roggen,** wenn ihr **mahl-** und **backfähige, vorzügliche Ware ohne Lagerschaden** und **frei von Rost** erhalten wollt; düngt **nur** mit

Echtem **Peruguano** — **Eure Zuckerrüben,** welche **durch denselben** neben **reichem Ertrage den höchsten** und **reinsten** (salzfreien) **Zuckergehalt** bieten werden; düngt **nur** mit

Echtem **Peruguano** — **Euren Hafer, zur Erzielung reichen Körnerertrages von Prima Qualität;** düngt **nur** mit

Echtem **Peruguano** — **Eure Kartoffeln,** denn es ist **unableugbar,** daß bei Anwendung **dieses** Düngmittels die **Knollen sich gleichmäßiger ausbilden, vor Krankheit mehr geschützt bleiben, wohlschmeckender** und **mehlreicher werden** als bei Anwendung **aller anderen Düngemittel;** düngt **nur** mit

Echtem **Peruguano** — **Eure Gemüse, Eure Obstbäume,** denn derselbe hat sich dabei immer **geradezu glänzend bewährt;** düngt **nur** mit

Echtem **Peruguano** — **Eure Reben,** wenn Ihr **kräftige aromatische** Weine in **vorzüglichster Qualität** bei **reichem** Ertrage erzielen wollt.

Man hüte sich vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.

Billigere Angebote als die unsrigen sind auf minderwertige Qualität zurückzuführen.

Landwirte, lasset Euch **nicht** durch die **Billigkeit** eines Düngers zur Verwendung desselben bestimmen; zieht vielmehr immer nur die **zuverlässige Wirkung** und **Rentabilität** desselben in Betracht, und **diese ist durch Anwendung von echtem**

Ohlendorff's Peru-Guano (Füllhornmarke) stets gesichert.

Hamburg, Emmerich, Antwerpen, London, im Januar 1905.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Grosse Haltbarkeit.



Einfache Handhabung. Hohe Arbeitsleistung.

Bequeme Teilzahlung

Reparatur-Werkstatt.

Ersatzteile, Oele, Nadeln etc.

Singer Co.,
Nähmaschinen Akt.-Ges.,
Bielefeld.
Obernthorwall Nr. 1,
vis-à-vis Kriegerdenkmal.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 5. Januar, morgens 10 Uhr

anfangend, werden auf dem **Gräflich zu Solms'schen Rittergute Patthorst** folgende Hölzer auf Kredit meistbietend an Ort und Stelle verkauft als:

60 Nrn. dicke, lange Eichen zu Balken, Brettern oder Sparren geeignet,
40 „ Eichengrubenholz,
30 „ Erlen und Birken für Holzschuhmacher,
25 „ schwere Buchen für Küper und Stellmacher,
125 „ Lärchen und Kiefern zu Brettern, Balken und Sparren,
50 „ Kiefer-Gerüststangen, Ricker u. Baumstangen,
70 Haufen hartes Buchenschlagholz,
40 „ Kiefernbrennholz.

Versammlung der Käufer in der **Göbel'schen Wirtschaft** zu **Patthorst.** Käufer ladet dazu ein

Brockhagen, 16. Dezember 1904

Heinrich Bröel.

Neue Gütersloher Zeitung.

Nr. 157 — 15. Jahrgang. | Zweites Blatt. | Sonnabend, den 31. Dezember 1904.

Bestellungen

auf die Neue Gütersloher Zeitung

mit der achtseitigen reich illustrierten Wochen-Gratisbeilage **Heim Herdstatt** werden jederzeit entgegengenommen von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unsern Zeitungsboten und der Expedition, Schulstraße 733.

Krieg zwischen Japan und Rußland.

Nach einer Petersburger Meldung aus Peking hat Japan dort vorgeschlagen, daß die südliche Mandschurei von chinesischen Truppen besetzt werde, da Japan wünscht, seine Feldarmee vom Etappendienst zu entlasten. China verlangte darauf Garantien dafür, daß die Provinz dauernd in seinem Besitz verbleibe. Ein Einverständnis darüber wurde nicht erzielt; die Reise des japanischen Gesandten in Peking nach Tokio hat den Zweck, weitere Instruktionen in dieser Angelegenheit einzuholen. Die Meldung besagt ferner, Japan suche seinen ohnehin schon großen Einfluß in China gerade jetzt besonders zu verstärken, da es fremde Einmischung in den Krieg von anderer Seite für möglich halte.

Einen wesentlichen Fortschritt hat die japanische Belagerungsarmee neuerdings gemacht mit der Einnahme des Forts Erlungschan; eine amtliche Meldung aus Tokio besagt darüber: Der linke Flügel und das Zentrum haben am 28. Dezember um 10 Uhr vormittags die Brustwehr in der Front des Forts Erlungschan in die Luft gesprengt, dann die Brustwehr mit Sturm genommen und unter dem Schutz von schwerem Geschütz und Feldgeschützen trotz des feindlichen Feuers Verteidigungsanlagen errichtet. Um 4 Uhr nachmittags stürmten wir, besetzten im Innern des Forts die Linie der schweren Geschütze und gingen dann bis zur Kehle des Werks vor, von wo sich der Feind schließlich nach einem hartnäckigen Widerstand zurückzog. Um 7 Uhr 30 Minuten abends war das ganze Fort Erlungschan in unseren Händen. Erbeutet wurden von den Japanern vier Geschütze großen und sieben Geschütze kleinen Kalibers, sowie dreißig 37 Millimeter-Geschütze und zwei Maschinenkanonen.

Diese Zahlenangabe beweist die Wichtigkeit der den Russen abgenommenen Verteidigungsstelle. Die Verluste der Japaner bei der Einnahme von Erlungschan werden auf 1000 Mann geschätzt. Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus bei der Dritten japanischen Armee meldet ferner, daß mit der Einnahme von Erlungschan 500 Mann der russischen Besatzung gefangen genommen wurden. Der dritte Teil der Besatzung entkam.

Nach einer „Daily-Expreß"-Meldung gibt die Wegnahme des Forts Erlungschan den Japanern die Herrschaft über die Bahn fast bis nach Port Arthur hinein und macht es ihnen leicht, eine große Armee zum letzten Sturm zusammenzuziehen. Die Russen halten nur noch fünf wichtige Forts, nämlich Sung, Wangfa, Sungtschau, Antfutschen und Itfochan. General Nogi greift die beiden letzteren Stellungen energisch an.

Tokio, 30. Dez. Die Admirale Togo und Kamimura sind heute vormittag mit ihren Stäben hier eingetroffen. Die festlich geschmückten Straßen waren von einer dichtgedrängten Menschenmenge erfüllt. Vertreter des Kaisers, der Kaiserin, Minister, Staatsmänner und Tausende von Schulkindern begrüßten die Admirale am Bahnhof, die kaum den Weg zu den von dem Kaiser gesandten Wagen bahnen konnten. Togo und Kamimura fuhren unter Banzairufen nach dem Marinedepartement, von wo sie nach kurzem Aufenthalt sich zum Vortrag zum Kaiser begaben. — Am Donnerstag wurde wiederum eine Verlustliste veröffentlicht, nach der 49 Offiziere vom Oberst abwärts gefallen und 58 ebensolche Offiziere verwundet worden sind.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Der seitherige Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Oberst Leutwein ist Freitag vormittag an Bord des Dampfers „Lucie Woermann" aus Südwestafrika in Hamburg eingetroffen. Zu seinem Empfange hatten sich sein Sohn, sowie der Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 76 Oberst von Dossel und Hauptmann a. D. Dannhauer eingefunden. — Oberst Leutwein äußerte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Hamb. Frdl.", daß er hauptsächlich eines Fußleidens wegen, das ihn am Reiten hindere und das er in Wiesbaden heilen will, nach Deutschland komme. Gegenüber dem Vorwurf, daß er den Aufstand der Hereros nicht rechtzeitig erkannt habe, äußerte er, nicht einmal die Ansiedler, die mitten unter den Hereros lebten, hätten die Gefahr geahnt, sonst würden sie sich in Sicherheit gebracht haben. Wie konnte er, der damals im Süden weilte, um den Aufstand der Bondelzwarts niederzuschlagen, besser unterrichtet sein als die Ansiedler selber? Mit dem Aufstand der Owambos rechnet Leutwein nicht, dagegen fürchtet er die längere Dauer des Hottentotten-Aufstandes, weil dieser Gegner schwerer zu fassen sei, als die Hereros. Die Ursache des Aufstandes erblickt Leutwein in dem Umstande, daß die weiße Bevölkerung von Jahr zu Jahr zunahm und dadurch die Reibungsfläche zwischen den Schwarzen und den Weißen sich vergrößerte.

Mit dem Postdampfer „Lucie Woermann" traf in Hamburg auch der aus Deutsch-Südwest-Afrika zurückkehrende Transport verwundeter und erkrankter Krieger ein, bestehend aus 10 Offizieren und Mannschaften. Die Ankommenden wurden von der Hamburger Kolonne des Roten Kreuzes begrüßt.

General v. Trotha meldet aus Windhuk unterm 29. Dezember: Am 27. Dezember überfiel eine Patrouille der 2. Kompagnie des Regiments 1 auf dem Rückwege von Matalhöhe nach Gibeon eine Witbooiwerft bei Tsubgaris; 12 Witbois fielen, 1000 Stück Kleinvieh wurden erbeutet.

Lokales und Provinzielles.

* **Gütersloh**, 31. Dezbr. [Im Januar.] Die kürzesten Tage liegen wieder hinter uns, von Tag zu Tag reichlicher läßt uns jetzt die Sonne ihr Licht wieder zukommen. Nachdem sie am 22. Dezember ihre südlichste Stellung erreicht hatte, hat sie sich wieder nach Norden gewendet. Langsam zwar, aber ständig steigt sie an unserm Himmel empor. Am 1. Januar befindet sich das Tagesgestirn noch 23 Grad südlich vom Aequator. Die Höhe, die es am Mittage erreicht, beträgt nur $14^1/_2$ Grad. Am letzten Tage des Monats steht die Sonne nur noch $17^1/_2$ Grad südlich vom Aequator, sie erhebt sich daher bis zu einer Höhe von 20 Grad über unsern Horizont. Während sie am 1. Januar erst nach 8 Uhr aufgeht und bereits vor 4 Uhr hinabsinkt, also weniger als 8 Stunden bei uns verweilt, erfolgt am 31. Januar ihr Aufgang gegen $7^3/_4$ Uhr, ihr Untergang um $4^3/_4$ Uhr. Der Tag dauert dann bereits 9 Stunden.

Ilberloh, 30. Dez. [Ein Unglücksfall,] der hier eine allgemeine Trauer hervorgerufen hat, ereignete sich Mittwoch mittag in unmittelbarer Nähe unseres Dorfes. Die unverehrlichte Elisabeth Rießmann wurde, als sie mit einem Schiebkarren das Gleise der Westfälischen Landeseisenbahn überschreiten wollte, plötzlich von dem 12,17 Uhr hier eintreffenden Zuge erfaßt und in den neben dem Bahndamm sich befindenden Graben geschleudert. Der Lokomotivführer, welcher den Unfall bemerkt hatte, ließ den Zug halten. Die Schwerverletzte wurde zu ihrer Wohnung gebracht, wo sie noch am selben Abend ihren Verletzungen erlegen ist.

Münster, 30. Dez. [Vom Zuge zermalmt] wurde gestern abend von dem um 10 Uhr von hier nach Warendorf fahrenden Zuge auf der Kanalbrücke an der Telgterchaussee die Frau eines hiesigen Gefangenen-Aufsehers, welche sich gestern morgen heimlich aus ihrer Wohnung entfernt hatte. Der Lokomotivführer sah, wie die Frau sich dem Zuge entgegenwarf, er konnte aber das Unglück nicht abwenden. Der Körper der Unglücklichen wurde in zwei Hälften geschnitten. Nach etwa $^1/_2$stündigem Aufenthalt konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen. Nach dem „M. A." war die Frau unheilbar geisteskrank.

Werne, 30. Dez. [Als Leiche aufgefunden] wurde gestern der seit vorigen Freitag vermißte Verwalter der Gutsbesitzerin Witwe Dahlhoff zu Holthausen, Replog. Die Leiche lag im Walde, ca. 10 Minuten vom Hofe entfernt. Dem Anschein nach ist der Mann von einem Gehirnschlage getroffen. Der Verstorbene, ein harmloser, fleißiger Mann, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, wurde in der letzten Zeit von Todesahnungen verfolgt, wie verschiedene Aeußerungen, sowie die Tatsache der Auffindung einer letztwilligen Verfügung bei der Leiche beweisen.

Corbach, 29. Dez. [Brandstiftung.] In nicht geringe Aufregung wurde unsere Bürgerschaft nach den vielfachen Bränden der letzten Zeit versetzt, als es in der vorvergangenen Nacht abermals Feuerlärm gab und es sich herausstellte, daß unser altehrwürdiges Städtchen an mehreren Ecken zugleich in Brand zu stecken versucht war. Es stand nach dem W. B. das Gastwirt Rangesche Gehöft, vor der Altstädter Kirche, sodann die Kapelsche Scheune auf der Stechebahn und die große Rauchsche Scheune in hellen Flammen. Dank der Wachsamkeit der Nachtwächter wurde das Feuer alsbald entdeckt und der Tüchtigkeit der Feuerwehr gelang es auch die Weiterausdehnung des entfesselten Elements zu verhindern, sodaß die anstoßende Kirche, Wohnhäuser, die Herzogsche Gastwirtschaft ꝛc. vom Feuer

Silvesterglocken.

Hört vom Turm die Glocken hallen,
Hört Posaunenchöre schallen,
Wieder ist ein Jahr vollbracht.
Lobt den Herrn, den Gott der Gnade,
Er, der lenkt der Sterne Pfade,
Lebt und herrscht und schirmt und wacht.

Hört's, ihr müden Schläfer alle,
Wachet auf vom kalt'gen Falle
Der Posaunen, wachet auf!
Alle Sorgen, alle Plagen
Soll das Dank- und Loblied tragen
Zu dem Herren der Herrn hinauf!

Lobt ihn! Seele Leib und Leben
Hat er wundersam gegeben,
Und sein Hauch erhält die Welt.
Jahre eilen, Völker ziehen,
Sterne glühen und verglühen,
— Gott nur bleibt im Himmelszelt.

Hört vom Turm die Glocken hallen,
Hört Posaunenchöre schallen,
Stadt und Land und Volk, wacht auf!
Auf, das Wort des Herrn zu hören,
Auf, den Fuß zum Heil zu kehren
In des neuen Jahres Lauf!

Das Problem.

Original-Roman von Max Hoffmann.

(Anfang.) (Nachdruck verboten.)

I.

Das Hausmädchen hatte noch einmal einen prüfenden Blick über den Frühstücktisch gleiten lassen, war dann leise hinausgegangen, und Fabrikbesitzer Konrad Breitach befand sich mit seiner Gemahlin in dem vornehm, aber gemütlich ausgestatteten Speisezimmer allein.

„Wie fühlst Du Dich heut, Gerda?" fragte er teilnahmsvoll, während er sich ein Brötchen mit Honig bestrich. „Sind die Kopfschmerzen, die Dich gestern peinigten, verschwunden?"

Frau Breitach sah ihren Gemahl zärtlich an. „Jawohl, lieber Konrad, ich fühle mich heute ganz frisch. Und Du?"

„Danke! Es geht. Du weißt, daß ich mich in der letzten Zeit besonders angestrengt habe. Das hat mich natürlich etwas mitgenommen".

„Wenn Du Dir nur einmal etwas Erholung gönnen wolltest! Aber immer dieses Grübeln! Das muß ja Deine Kraft frühzeitig aufreiben".

Breitach lachte herzlich und vergnügt vor sich hin.

„Meine liebe, blonde Fee sorgt sich immer noch um mich! Und doch weißt Du, daß all Dein Reden nichts nützt. Das Ziel, das ich mir einmal gesteckt habe, verfolge ich unverrückbar, und habe deshalb mit logischer Genauigkeit in meinen Berechnungen eine Ziffer zur andern, in meinen Zeichnungen Linie an Linie gefügt".

„Das weiß ich sehr gut, und ich vertraue auch felsenfest darauf, daß Dein Werk gelingen muß und wird. Wenn nur nicht diese sonderbare Verzagtheit, diese Anwandlungen des Zweifels an Deine Kraft und Dein Können wären, die Dich manchmal befallen, so daß Du dann stundenlang in dumpfem Brüten dasitzt! Das ängstigt mich".

„Da hast Du recht. So ein großes Werk, das man sich vorgenommen hat zu vollbringen, packt einem wie eine fixe Idee, so daß man manchmal wie geistesabwesend erscheint. Aber ich bin doch immer bald wieder frohen Muts und richte mich auf durch den Gedanken, daß noch nie ein großes Werk, auf welchem Gebiet es auch sei, mit Leichtigkeit ausgeführt worden ist. Ich weiß ja aus der Geschichte und dem Leben, daß das, was spielend erreicht wird, auch gewöhnlich nur Spielwerk ist, und daß ohne schwere Arbeit auch nur Wertloses geschaffen wird. Der Gewinn steht auch hier immer im Verhältnis zum Einsatz. Ein echter Held setzt ja selbst sein Leben ein, um unsterblichen Ruhm zu erwerben".

„Wie hochfliegend, wie überschwänglich sind Deine Gedanken!"

„Noch mehr, als Du es ahnst! Denn wenn Du auch scherzweise mein neue Maschine, deren Bau ich als das Problem meines Lebens betrachte, eine Sparmaschine nennst, so ist es doch etwas Großes und Gewaltiges, was mit ihrer endgiltigen Konstruktion geschaffen wird".

„Gewiß! Wenn so viel Heizmaterial dadurch erspart wird, als Du Dir vorgenommen hast, so muß das ja von hoher Bedeutung sein".

„Ja, Gerda, unabsehbare Umwälzungen im Kleingewerbe wie in der Großindustrie werden durch meine Erfindung herbeigeführt werden. Auch mein Name wird dann unter den großen Wohltätern genannt werden, ewiger Ruhm wird mir zu teil werden und eine Fülle des Segens sich für die Menschheit von hier aus ergießen. Für zahllose Menschen werden die Lebensbedingungen wieder erleichtert und die Annehmlichkeiten der Lebensführung noch mehr als bisher verbreitet werden. Ein großer Schritt ist dann wieder getan zu dem schönen Ziele, allen Klassen der Bevölkerung die Güter dieser Erde gleichmäßig zugänglich zu machen".

„Mein lieber Konrad ist und bleibt doch ein Phantast!"

„Jawohl, nicht bloß die Dichter und Künstler, auch wir Ingenieure und Techniker besitzen Phantasie; aber während die jener Männer in den Wolken wandelt und mit dem Scheitel die Sterne berührt, steht unsere Phantasie fest auf der Mutter Erde und teilt an alle ohne Ausnahme ihre Wohltaten aus".

„Sehr schön, wunderschön! Wenn nur niemand darunter zu leiden hätte!"

„Ich verstehe sehr wohl, worauf Du anspielst. Ja, es ist wahr, ich habe Dir vieles während der vier Jahre unserer Ehe durch meine beständige Arbeit entzogen. Ich erkenne es reumütig an. Gesellschaften und Vergnügungen, alles hast Du nur mäßig genießen können, und ich kann Dir nicht genug danken dafür, daß Du so bereitwillig und bescheiden auf diese Zerstreuungen einer jungen Frau verzichtet hast. Die einzigen Tage, an denen wir unser Leben und unsere Liebe sorglos genossen haben, waren eigentlich jene drei Wochen unserer Hochzeitsreise nach der Schweiz, wo wir die Gesundheit und Kraft, die in uns gärte, in der Ausführung mehrerer schwieriger Bergtouren im Berner Oberlande auslobten".

„O, das war eine glückselige Zeit, Konrad! Aber kaum waren wir zurückgekehrt, so begann Deine Arbeit".

verschont blieben, den sonst konnte es um den Bestand des ganzen Städtchens sehr schlimm stehen. So sind nur die drei zuerst brennenden Scheunen total abgebrannt, und zwar mit allen Vorräten. Auch sind 10 Schweine und viel Geflügel und Kleinvieh vernichtet worden. Die Ermittelungen haben ergeben, daß in allen drei Fällen zweifellos vorsätzliche Brandstiftung stattgefunden hat.

Vermischtes.

* [Für den deutschen Kronprinzen.] Zur bevorstehenden Hochzeit des deutschen Kronprinzen beschlossen die städtischen Kollegien der Stadt Hannover zum gemeinsamen Ehrungsgeschenk der preußischen Städte einen Betrag von 10000—12500 Mark beizusteuern. Die Stadtverordneten in Breslau bewilligten in geheimer Sitzung für das Hochzeitsgeschenk an den Kronprinzen 30000 Mark. — Der Städtebund der Provinz Sachsen, der diejenigen Städte umfaßt, die weniger als 10000 Einwohner haben, hat beschlossen, dem Kronprinzen zu seiner Hochzeit eine künstlerisch ausgestattete Ergebenheitsadresse als Hochzeitsgeschenk zu überreichen.

* Kassel, 30. Dez. In Günsterode wurde der Dorfschulze Kühleborn beim Wiedereinfangen eines ausgebrochenen Stieres von diesem aufgespießt, zu Boden geschleudert und mit den Füßen zu Tode gestampft.

* [Hirtenhunde im Schafstall.] Welche Wildheit Hirtenhunde, die für gewöhnlich völlig zahm sind, ergreifen kann, lehrt ein Fall, der sich auf einem Gehöft bei Stavenhagen i. M. ereignete. Dort waren Hunde nachts auf einer Diele eingesperrt worden. Nebenan war der Schafstall, in dem sich 85 Schafe befanden. Die Hunde durchbrachen die Wand und richteten, schlimmer als Wölfe, ein Blutbad unter ihnen an. Die Schafe, die sie nicht zerfleischten, erstickten sich in dem furchtbaren Gedränge gegenseitig; nur 4 Schafe waren am Leben geblieben.

* [Hungrige Bären.] Der Kapitän des Dampfers „Harold Dollar", der aus Ostsibirien in St. Franzisko einlief, berichtete dort, daß die Städte und Dörfer der Ostseeküste von Kamschatka unter einer förmlichen Bärenplage zu leiden haben. Die halb verhungerten Tiere belagern die Ortschaften vollständig. An einem Tage schoß man nicht weniger als 150 Bären. In Petropaulowsk sah man sich genötigt, die Schulen zu schließen.

„Sie begann nicht, sie war nur unterbrochen worden und wurde nun fortgesetzt. Die Sache beschäftigte mich doch nun einmal so viele Jahre, daß ich sie unmöglich wieder aufgeben konnte. Schon als Student auf der technischen Hochschule zu Hannover und am Polytechnikum zu Charlottenburg trug ich diese Idee mit mir herum. Und dann hatte ich im vorigen Jahre das Glück, durch einen technologischen Artikel in einer Fachzeitschrift auf Nigrittini in Turin aufmerksam zu werden, der in seinen Untersuchungen und Experimenten zu ganz denselben Resultaten wie ich gekommen war, und ich ließ ihn hierher kommen. Ein Glück, daß er am Polytechnikum zu Zürich studiert hatte und das Deutsche gut beherrscht. Sokonnten wir uns rasch verständigen".

„Und hat Dir seine Hilfe genützt?"

„Freilich! Und ich komme nun endlich dazu, Dir die freudige Mitteilung zu machen, derentwegen ich heut in so gehobener Stimmung bin. Liebste Gerda, die Vollendung meines Werkes ist so gut wie sicher! Wir haben zwei Mustermaschinen hergestellt, und sie funktionieren ausgezeichnet".

„Gerda war ganz überrascht durch diese plötzliche Nachricht. „So schnell?" rief sie aus.

„Hahaha!" lachte ihr Mann. „Zehn Jahre für eine Arbeit! Da kann man doch nicht von schnell sprechen!"

„O, mir kommt es jetzt vor, als wenn die Zeit pfeilschnell verflogen wäre!" Sie sprang jubelnd umher und klatschte freudig in die Hände. „Also endlich ist das große Werk vollendet. O, wie glücklich bin ich! Ich kann Dir garnicht sagen, wie sehr ich mich freue!"

Sie lachte ausgelassen, schlang ihren vollen Arm um seinen Hals und gab ihm einen herzhaften Kuß. Dabei wühlte sie mit ihren feinen Händen in der statilichen Fülle seiner braunen Haare, wobei sich die goldene Brille, die er schon als Student getragen hatte, etwas verschob.

(Fortsetzung folgt.)

Neujahr.

Mit allen Freuden, allen Schmerzen,
Mit allen Tagen trüb und klar,
Sinkt in die Ewigkeit hinunter
Das alte, wechselbunte Jahr!

Des Schicksals Hammer schlägt mit Dröhnen
Die letzte Stunde feierlich,
Die weite, große Erde hüllet
In Schweigen, Nacht und Dunkel sich.

Doch bald steht man im Osten röten
Den Himmel sich in Glanz und Pracht:
Das „Neue Jahr" schwebt majestätisch
Herauf mit siegesstarker Macht!

Auf seinen hellen Schwingen thronen
Die Freude und der Schmerz zugleich,
Sein Auge blickt voll stiller Feier,
Verheißungsvoll und rätselreich!

Und seine Arme breitet grüßend
Es über Stadt und Wald und Land
Und hält das jugendliche Antlitz
Voll Ernst der Erde zugewandt!

Wir heißen fröhlich Dich willkommen!
Wie Du auch seist, ob trüb, ob klar,
Mit frischem Mut, mit neuem Hoffen
Sei uns gegrüßt, Du „Neues Jahr"!

Gedenktage im Januar.

1. 1814 Blücher geht über den Rhein.
2. 1861 König Friedrich Wilhelm IV. gest.
3. 1871 Schlacht bei Bapaume.
5. 1871 Beginn der Beschießung von Paris.
7. 1890 Kaiserin Augusta gest.
9. 1871 Gefecht bei Villersexel. — 1873 Napoleon III. gest.
10., 11. und 12. 1871 Schlacht bei Le Mans.
15., 16. und 17. 1871 Schlacht an der Lisaine.
17. 1701 Stiftung des schwarzen Adlerordens.
19. 1871 Schlacht bei St. Quentin.
23. 1871 Vorstoß auf Dijon, dabei Kampf um die Fahne des 61. Rgts.
27. 1859 Kaiser Wilhelm II. geb.
28. 1871 Kapitulation von Paris.
30. 1648 Friedensschluß des 30jährigen Krieges.
31. 1871 Beginn des Waffenstillstandes.

Standesamts-Nachrichten

für die Zeit vom 24. bis 30. Dezbr. 1904.

Stadt Gütersloh.

Geburten:

Söhne: Lokomotivführer Heinrich Domeier. Postassistent Wilhelm Linde.

Töchter: Kaufmann Gustav Hanstein. Kaufmann Karl Benner. Pflasterer Heinrich Kosfeld. Schneider August Holtkamp.

Aufgebote:

Postschaffner Wilhelm Gustav Friedrich Busch hier und Emma Johanne Bekel in Brackwede. Stellmacher Johann Karl Fuchs und Johanne Sofie Flöthmann, beide hier.

Eheschließung:

Pastor Rudolf Schmidt in Dortmund und Wilhelmine Marres hier.

Sterbefälle:

Witwe Margarete Katharine Pahlmann geb. Thyens, 91 Jahre 3 Monate alt. Friedrich Domeier, 21 Stunden alt.

Amt Gütersloh.

Geburten:

Söhne: Hilfsbremser Ludwig Krumpelmann zu Rochhorn. Schlachter Wilhelm Peschke zu Sundern.

Tochter: Eine uneheliche Geburt.

Aufgebot:

Bergmann Wilhelm Henke zu Sickel mit Fabrikarbeiterin Marie Wilmsbötter zu Pavenstädt.

Eheschließung:

Maurergeselle Heinrich Benze mit Witwe Marie Richaus geb. Biermann, beide zu Rochhorn.

Sterbefälle:

Witwe Charlotte Hermelbracht geb. Falkenreck zu Sundern, 79 Jahre 11 Monate alt. Köttler Wilhelm Strüwer zu Blankenhagen, 69 Jahre 11 Monate alt. Arbeiter Wilhelm Westerbeck zu Sundern, 48 Jahre 7 Monate alt.

Märkte.

3. Januar. Minden: Kram- und Viehmarkt. Osnabrück: Viehmarkt
4. „ Stadthagen: Viehmarkt.
6. „ Bielefeld: Viehmarkt.

Stadttheater Bielefeld.

Wochenspielplan vom 1. bis 7. Januar 1905.

Sonntag, den 1. Januar, nachmittags 3 Uhr, Vorstellung zu kleinen Preisen. Aschenbrödel. Romantisches Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Görner. — Abends 7 Uhr: (zum ersten Male) **Alma mater.** Schauspiel in 4 Akten von E. Stephany.

Montag, 2. Januar. Der Familienabend. Lustspiel in 3 Akten von G. Kadelburg.

Dienstag, den 3. Januar. Die Barbaren. Lustspiel in 4 Akten von H. Stobitzer.

Mittwoch, den 4. Januar. Bei persönlicher Anwesenheit des Autors, Ur-Aufführung! Schnee. Stück in 4 Akten von Heinrich Ser.

Donnerstag, den 5. Januar. Benefiz für Herrn H. Baumeister. Hamlet. Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Freitag, den 6. Januar. Keine Vorstellung.

Sonnabend, den 7. Januar. (Im Vorverkauf-Abonnement.) Einmaliges Gastspiel der Madame Yvette Guilbert, (dazu zum ersten Male) Frau Königin. Ein Spiel in 2 Abteilungen von F. von Schönthan und F. Koppel-Elfeld.

Wo Bitterung und Niederverhältnisse ein Befahren der Felder gestatten, wird im Winter auf die Saaten, welche die kommenden Frühjahrsfröste aufstehen sollen, Stalldünger gebracht. Bei schlechtem Wetter, besonders kurz nach erfolgten Niederschlägen, weiß man dagegen mit den vorhandenen Arbeitskräften oft nicht viel anzufangen, und doch könnten in solchen Zeiten mit besonderem Vorteil Arbeiten ausgeführt werden, die man gar zu oft bis zu der arbeitsreichen Zeit der Frühjahrsbestellung verschiebt. Versuche, die in großer Zahl angestellt worden sind, lehren, daß ein frühzeitiges Ausstreuen von Thomasmehl auf die rauhe Furche, auch wenn eine leichte Schneedecke liegt, die ausgezeichnetsten Erfolge erzielt. Daher ist nur zu empfehlen, das Ausstreuen von Thomasmehl an Wintertagen vorzunehmen, an denen auf dem Felde andere Arbeiten nicht ausgeführt werden können.

Fruchtweine! hochf., prämiiert m. d. I. Preise. 1/1 Flasche zu **60** und **70** Pfg., bei 10 Flaschen billiger.

W. Schrewe, Schulstr.

Betten

Oberbett, Unterbett und 2 Kissen,

dichtgefüllt mit neuen staubfreien Federn, zusammen

1½ schläfig v. 22,50 Mk. an
2schläfig v. 28,50 „ an

bis zu den feinsten Herrschaftsbetten liefert

J. H. Grohmann
Gütersloh.

Stopfen der Betten im Beisein der Käufer.

Ein Vorzug

ist es, daß meine **Haushalt-Familienseife, 6 Stck. 50 Pf.** und **Kinderbadeseife 3 Stck. 50 Pfg.**, mild, garantiert rein, neutral u. angenehm parfümiert ist. Nur zu haben bei

Otto Honcamp Nachf.
Berlinerstraße.

Ladenlokal

für Zigarrengeschäft zu mieten gesucht.

Offerten unter **H. D.** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Wir erlauben uns ergebenst anzuzeigen, dass wir in der **Strengerstrasse** eine

Färberei und Chem. Reinigungs-Anstalt

nebst

Dekatier, Appretur und Teppich-Reinigungsverfahren

sowie eine

Plisseebrennerei

eingerichtet haben.

Durch bewährte Kräfte in diesem Fache unterstützt, können wir jedem Auftrag gerecht werden und glauben wir einem schon lange gefühlten Bedürfnisse entgegenzukommen. Durch Aufstellung der

modernsten Maschinen

sind wir in der Lage, mit jeder Firma konkurrieren zu können und haben es unsere Mitbürger nicht mehr nötig, die auswärtige Konkurrenz in Anspruch zu nehmen.

Wir reinigen **unter Garantie Damen- und Herren-Garderobe jeder Art** in Wolle, Baumwolle, Seide und Halbseide, ferner **Ballitoilette — Handschuhe — Federn — Decken — Spitzen — Schirme — Hüte — Mützen — Gardinen — Portièren — Teppiche — Felle — Polstermöbel etc.**

Das **Um- und Auffärben** aller vorstehend aufgeführten Gegenstände wird in **promptester Weise** und **mustergetreu** ausgeführt.

Wir werden alle uns übertragenen Arbeiten in **tadelloser** Weise und zu **billigsten Preisen** ausführen und das uns entgegengebrachte Vertrauen durch **pünktlichste Bedienung** zu rechtfertigen suchen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

W. Strothotte & J. Altpeter,
Gütersloher Dampf-Schönfärberei u. Chem. Reinigungs-Anstalt.

Annahme und Ausgabe

befindet sich im Laden des Herrn Schneidermeisters **Altpeter, Münsterstr. 380.**

Meiner werten Kundschaft diene zur Nachricht, dass ich das Geschäft meines Vaters in unveränderter Weise fortführe.

Achtungsvoll
Julius Altpeter.

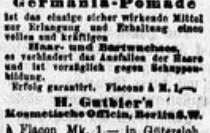
Ibach-Flügel

Ibach-Pianinos

bekannt und beliebt in allen Weltteilen.
20 Jahre Garantie,
Franko-Lieferung.
Bei Barzahlung hoher Rabatt.
Alte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Fabrikniederlage und Alleinvertretung:
Minden i. W. W. Kummer,
Brüderhofstr. 6.
(Stimmen und Reparaturen prompt und billig.)

Donnerstag
Frische Seefische
(Schellfische usw.)
Bestellungen hierauf erbitte bis Montag abend.
H. F. Bornemann.

In Wirkung unübertroffen.



Germania-Pomade

ist das einzige sicher wirkende Mittel zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen
Haar- und Bartwuchses,
es verhindert das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung.
Erfolg garantiert. Flacons à M. 1.—.

H. Gutbier's
Kosmetische Officin, Berlin S. W.
à Flacon Mk. 1.— in Gütersloh bei E. Hoffschildt, Löwendrog.

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Bekleidungs-Zeitung" Offenbach a. M.